

HAUSHALT

Weniger Schulden

In diesem Jahr wird die Neuverschuldung des Bundes viel geringer ausfallen als geplant. Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) muss 2011 nur knapp unter 20 Milliarden Euro an neuen Krediten aufnehmen. Das ergaben vorläufige Berechnungen des Bundesfinanzministeriums.



Ursprünglich hatte Schäuble für dieses Jahr eine Nettokreditaufnahme von 48,4 Milliarden Euro angesetzt. Grund für die günstige Entwicklung ist die robuste Konjunktur. Sie spült dem Fiskus Steuereinnahmen weit über Plan in die Kassen. Für

das kommende Jahr sieht die Haushaltsplanung Schäubles eine Neuverschuldung von bislang 26 Milliarden Euro vor. Noch nicht berücksichtigt sind dabei zusätzliche Belastungen von 4,3 Milliarden Euro, die entstehen, weil der ständige Euro-Rettungsschirm ESM auf Mitte 2012 vorgezogen werden soll. Diese Mehrausgaben sollen im Wege eines Nachtragshaushalts im Frühjahr nächsten Jahres berücksichtigt werden. Dafür sollen an anderer Stelle Ausgaben in gleicher Höhe wegfallen, so dass die geplante Neuverschuldung gleich hoch ausfällt.

Schäuble

FABRIZIO BENSCH / REUTERS

ANDREAS GEBERT / PICTURE ALLIANCE / DPA



HRE-Zentrale in Unterschleißheim

HRE

Fehler über Fehler

Die 55,5-Milliarden-Euro-Panne bei der Bad Bank der Hypo Real Estate ist aufgeklärt. Aus dem Prüfbericht der Bundesbank zu dem Vorfall geht hervor, dass ein großer Teil der Verantwortung für den Fehler bei der irischen HRE-Tochter Depfa liegt. Entlastet werden das Management der Bad Bank FMS Wertmanagement (FMSW) und zum Teil auch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC. Die Bilanzsumme der FMSW war zeitweise um 55,5 Milliarden Euro zu hoch ausgewiesen worden, weil bestimmte Forderungen und Verbindlichkeiten fälschlicherweise nicht saldiert worden waren. Ausgangspunkt der Panne war die Organisation der Buchhaltung: Die HRE erstellt für die FMSW den Entwurf für den Jahresabschluss. Große Teile der Buchhaltung wiederum hat die HRE an den externen Dienstleister Capco ausgelagert. Zudem werden auch Buchungsmodelle der irischen Tochter Depfa angewandt. Ausgerechnet die strittige Position wurde analog zur irischen Depfa bilanziert. Dort aber wurde 2010 monatelang falsch verbucht. Als die Depfa den Irrtum Anfang 2011 bemerkte, korrigierte sie ihn bei sich, gab die Information aber nicht an Capco, HRE oder FMSW weiter. Deshalb setzte sich der Fehler in Deutschland fort. Die Bundesbank-Prüfung deckte zudem einen weiteren Fehler auf: Im Abschluss 2010 wurde bei der FMSW der Zinsüberschuss um 42,9 Millionen Euro zu hoch ausgewiesen. Capco korrigierte den Lapsus, beging aber dabei einen neuen Fehler, der nun eine erneute Korrektur um 6,4 Millionen Euro notwendig macht. Die FMSW will die Bilanzierung neu organisieren. „Es ist zwingend erforderlich, HRE und FMSW organisatorisch zu trennen, um künftig Interessenkonflikte zu vermeiden“, sagt SPD-Finanzexperte Carsten Schneider.

ZITAT

„Wenn es nötig sein sollte, den Euro zu liquidieren, melde ich mich freiwillig.“

Tschechiens EU-skeptischer Präsident **Václav Klaus**

HARTZ IV

Kaum Kontrolle

Künftig wird es auf Druck der Bundesländer mit den Jobcentern keine Zielvereinbarungen mehr darüber geben, wie sich die Ausgaben für Hartz IV und Sozialgeld während des Geschäftsjahrs in ihrem Bereich entwickeln sol-

len. Bislang hatte die Bundesagentur für Arbeit (BA) mit dem Bundesarbeitsministerium solche Ziele festgelegt: So sollen 2011 diese sogenannten passiven Leistungen um sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr sinken. Diese Leistungen bezahlt der Bund; in diesem Jahr rund 20 Milliarden Euro. Nun drohen ihm finanzielle Risiken, weil in Zukunft solche Vorgaben fehlen. Der Hintergrund: Ab Januar 2012

werden neben den gemeinsamen Jobcentern von Kommunen und der BA auch 110 statt bislang 69 Optionskommunen in eigener Regie die Langzeitarbeitslosen betreuen. Gesteuert werden alle Einrichtungen über Vorgaben eines Bund-Länder-Ausschusses. Gegen den Widerstand der BA beschloss der Ausschuss, die passiven Leistungen lediglich über ein „hochwertiges Monitoring zu beobachten“.